



Antrag

der Fraktion der SPD

Tradition bewahren, Zukunft gestalten: FSG und Nobiskrug müssen bestehen bleiben

Der Landtag wolle beschließen:

Die schleswig-holsteinischen Werften sind ein wichtiger Anker der Identität unseres Bundeslandes. Die Landesregierung wird daher aufgefordert, sich für einen Neuanfang der Werften FSG und Nobiskrug einzusetzen, der ohne die Beteiligung des Investors Lars Windhorst erfolgen muss.

Die Landesregierung hat eine umfassende maritime Strategie vorzulegen, die zwingend Maßnahmen zur Sicherung der Werften beinhaltet und gleichzeitig die Bedeutung dieser Unternehmen für die maritime Wirtschaft Schleswig-Holsteins sowie ihre identitätsstiftende Rolle anerkennt. Es ist unerlässlich, nach alternativen Investoren zu suchen, um den Fortbestand der Werften zu gewährleisten. Damit verbunden muss auch eine staatliche Beteiligung in Erwägung gezogen werden.

Begründung:

Die Werften FSG und Nobiskrug haben eine lange Tradition und sind von großer Bedeutung für die maritime Wirtschaft Schleswig-Holsteins. In den letzten Monaten hat sich die Lage für die rund 530 Mitarbeiter*innen jedoch dramatisch zugespitzt, insbesondere durch die problematische Rolle des Investors Lars Windhorst. Ein nachhaltiger Neuanfang der Werften kann nur ohne ihn gelingen. Die Landesregierung steht in der Verantwortung, jetzt zu handeln und konkrete Schritte zur Sicherung der Werften einzuleiten. Zudem ist es notwendig, dass sich auch der Bund aktiv in die Lösung der Situation einbringt. Wenn andere Bundesländer ihre Werftstandorte erfolgreich sichern können, muss dies auch für Schleswig-Holstein möglich sein.

Thomas Hölck

und Fraktion

Kianusch Stender